**Dengue-Fieber**

**Erreger und Übertragung**

Das Dengue-Fieber ist eine virale Erkrankung, die durch infizierte Stechmücken der Gattung *Aedes*(hauptsächlich *Aedes aegypti* (Gelbfiebermücke), aber auch*Aedes albopictus*(Tigermücke) verbreitet wird.

**Krankheitsbild**

Dengue-Fieber tritt meist 4 bis 7 Tage (selten 3 bis 14 Tage) nach dem Stich durch eine infizierte Mücke auf. Eine Infektion verläuft in ca. 40 bis 80 % der Fälle asymptomatisch. Sie kann aber auch ein breites Spektrum an klinischen Erscheinungsbildern hervorrufen: Beim klassischen Dengue-Fieber kommt es zu hohem Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen sowie Hautausschlägen. In seltenen Fällen wird von einer schweren Verlaufsform berichtet - dem Dengue-Hämorrhagischen Fieber beziehungsweise dem Dengue-Schock-Syndrom -, die mitunter zum Tod führt. Die Pathophysiologie dieser Form ist noch nicht vollständig geklärt. Oftmals tritt sie aber nach einer erneuten Infektion mit einem anderen Dengue-Serotypen auf.

Bisher gibt es kein wirksames Medikament, das heisst die Therapie erfolgt symptomatisch. Beschwerden lassen sich nur mit fiebersenkenden und schmerzstillenden Präparaten lindern, wobei solche, die auf Salizylaten basieren, aufgrund der blutverdünnenden Effekte kontraindiziert sind.

**Verbreitung und Häufigkeit**

In den letzten Jahren ist die Zahl der Dengue-Fieber-Fälle weltweit enorm gestiegen. Wurde die Krankheit in den 1960er-Jahren nur bei 10‘000 bis 20‘000 Personen jährlich registriert, sind es momentan ca. 50 bis 100 Mio. Fälle pro Jahr. Rund 40% der Weltbevölkerung leben gemäss der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in einem Risikogebiet. Doch nicht nur die Fallzahlen haben zugenommen, sondern auch die geografische Ausbreitung, so etwa jüngst in die USA und nach China und Japan. In Europa ist es ebenfalls bereits zu einzelnen Übertragungen gekommen (z. B. in Kroatien, in Frankreich und auf Madeira).

Die weltweite Zunahme widerspiegelt sich in den in der Schweiz registrierten Fällen. Im Inland hat aber bis anhin noch keine Übertragung stattgefunden. Hierzulande kommen bislang nur im Tessin Tigermücken vor. Diese konnten sich dort trotz intensiver Bekämpfungsmassnahmen etablieren. Somit besteht zwar in der Schweiz ein grundsätzliches Risiko für eine Dengue-Übertragung, doch dieses ist sehr gering und nur unter bestimmten Bedingungen gegeben. Dazu müssten zum Beispiel die Mücken das Virus bei einem mit Dengue infizierten Reiserückkehrer aufnehmen. Der grösste Teil der Erkrankungen wird unverändert in Mittel- und Südamerika, Zentralafrika, Südostasien und dem westlichen Pazifik verzeichnet.

**Vorbeugung**

Ein Erkrankungsrisiko besteht an Orten, an welchen das Dengue-Fieber vorkommt. Die einzige präventive Massnahme bei Reisen in betroffene Länder ist gegenwärtig der Schutz vor Mückenstichen. Es empfiehlt sich, langärmelige, mit Insektiziden behandelte weite Kleider zu tragen, tagsüber und abends ein Mückenschutzmittel aufzutragen und unter einem Moskitonetz zu schlafen.